

Vorstellung der Autorinnen und Autoren

Andreas Reckwitz studierte von 1989 bis 1995 Soziologie, Politikwissenschaft und Philosophie an den Universitäten Bonn, Hamburg und Cambridge. 1999 wurde er an der Universität Hamburg mit der Dissertation „Die Transformation der Kulturtheorien“ zum Dr. phil. promoviert. Von 2001 bis 2005 war er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Soziologie der Universität Hamburg, wo er 2005 mit der Arbeit „Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne“ habilitierte. 2005 erhielt er einen Ruf auf die Professur für Allgemeine Soziologie und Kulturosoziologie an der Universität Konstanz. Seit 2010 ist er Professor für Kulturosoziologie an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder.

Burckhard Dücker lehrt als apl. Professor Neuere Deutsche Literaturwissenschaft am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg. Er ist Vorsitzender der literarischen Christian-Wagner-Gesellschaft in Warmbronn, Vorstandsmitglied des Kulinaristik-Forums Rhein-Neckar, Mitglied des Kondylis-Instituts für Kulturanalyse und Alterationsforschung. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Ritualforschung und Literaturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Friederike Elias hat in Heidelberg und Madrid Soziologie studiert. Sie arbeitet seit 2009 als Projektkoordinatorin an der Universität Heidelberg. Seit 2011 ist sie Geschäftsführerin und wissenschaftliche Koordinatorin des Sonderforschungsbereichs 933 „Materiale Textkulturen. Materialität und Präsenz des Geschriebenen in non-typographischen Gesellschaften“. Sie arbeitet an einer Dissertation zur Globalisierung im Management am Beispiel Argentinien.

Albrecht Franz studierte Geschichte mit Nebenfach Politik (BA), sowie Neuere und Neueste Geschichte (MA) an der Universität Konstanz. Von 2009 bis 2012 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Historischen Seminar der Universität Heidelberg. 2013 wurde er an der Universität Heidelberg promoviert, mit einer Arbeit über die Bedeutung kooperativer Ordnungsvorstellungen für die Senkung von Arbeitszeiten seit dem Kaiserreich.

Markus Hilgert studierte von 1990 bis 1996 Altorientalistik, Semitistik, Vergleichende Religionswissenschaft und Vorderasiatische Archäologie an den Universitäten Marburg, München und Chicago und wurde 1999 an der Universität Marburg promoviert. Von 1998 bis 2001 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter, danach bis 2004 Wissenschaftlicher Assistent (C 1) sowie 2004 bis 2007 Oberassistent (C 2) am Lehrstuhl für Altorientalistik der Universität Jena, wo er sich 2004 auch habilitierte und ab 2006 Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft war. Von April 2007 bis Februar 2014 war er Professor (W 3) für Assyriologie mit Schwerpunkt Sume-

rologie an der Universität Heidelberg. Gast- und Vertretungsprofessuren führten ihn an zahlreiche Universitäten im In- und Ausland. Von 2011 bis 2013 war Hilgert Sprecher des von ihm initiierten geisteswissenschaftlichen Sonderforschungsbereichs 933 *Materiale Textkulturen. Materialität und Präsenz des Geschriebenen in non-typographischen Gesellschaften* an der Universität Heidelberg. Seit 1. März 2014 ist er Direktor des Vorderasiatischen Museums der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Nils Hallvard Korsvoll ist Research Fellow an der MF Norwegian School of Theology. Die Schwerpunkte seiner Forschung umfassen Ritual und Magie in der Spätantike, Volksreligion, Ritualtheorie, Kognitionstheorie und transkulturelle Interaktion. In seiner Masterarbeit nahm er eine Kognitionsanalyse eines spätantiken Amuletts vor und sein Promotionsprojekt zielt auf eine Kontextualisierung spätantiker syrischer Amulette ab.

Günter Leyboldt ist Professor für amerikanische Literatur und Kultur am Anglistischen Seminar und dem Center for American Studies der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die amerikanische Literatur und Kultur nach 1800 sowie moderne literarische Ästhetik, Kultur- und Literaturtheorie. Zur Zeit beschäftigt er sich mit der Professionalisierung kultureller Räume und dem Verhältnis von Ästhetik und sozialem Charisma.

Philipp Löffler ist wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Amerikanistik der Universität Heidelberg. Seine Dissertation beschäftigt sich mit dem Verhältnis von historischer Fiktion und Kulturpluralismus nach dem Ende des Kalten Kriegs (2011). Weitere Veröffentlichungs- und Forschungsschwerpunkte umfassen amerikanische Lyrik des 20. Jahrhunderts, Literatur und Kultur des *Gilded Age* und die Geschichte des Lesens. Sein aktuelles Forschungsprojekt widmet sich dem Konzept der literarischen Erziehung im Amerika des 18. und 19. Jahrhunderts.

Henning Murmann studierte Mittlere/Neuere Geschichte, Anglistik und Politikwissenschaft an den Universitäten Mainz und Siena. Von 2009 bis 2014 promovierte er am Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Heidelberg zu den Konflikten in der kurpfälzischen Konfessionspolitik um 1700 und war von 2009 bis 2012 Mitglied der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Institutionen- und Rechtsgeschichte der Frühen Neuzeit und die Geschichte der Residenzstadtentwicklung im Heiligen Römischen Reich.

Aline Steinbrecher ist Fellow am Zukunftskolleg in Konstanz. Sie promovierte zur Geschichte des Wahnsinns in der Vormoderne. Aktuell arbeitet sie an ihrem Habilitationsprojekt zur Mensch-Hund-Beziehung (1650–1850). Forschungsschwerpunkte:

Sozial- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Medizingeschichte und Human-Animal-Studies.

Ulla Tschida studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Deutsche Philologie an der Universität Wien. Nach dem Abschluss eines Professional Master of Science (Library and Information Science) an der Donau-Universität Krems arbeitete sie acht Jahre im Aufbau und Betrieb einer Forschungsinfrastruktur für die Max-Planck-Gesellschaft. Seit 2011 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin. Sie promoviert am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften der HU Berlin zur fachspezifischen Varianz von Mensch-Maschine-Konstellationen.

Ulrich Wilhelm Weiser studierte Germanistik und Politikwissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und war Mitglied der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften. Zur Zeit arbeitet er an seiner Dissertation über Leben und Werk des Dichters Christian Wagner. 2011 veröffentlichte er die Edition „Der Autor und sein Biograf. Christian Wagner – Richard Weltrich. Ein Briefwechsel (1886–1912). Kommentierte Auswahl und CD-Edition mit diplomatischer Umschrift“.

Christian Wille ist wissenschaftlicher Projektkoordinator an der Universität Luxemburg (Forschungseinheit IPSE – Identités, Politiques, Sociétés, Espaces). Er hat Kultur- und Sozialwissenschaften in Saarbrücken und Strasbourg studiert, in Luxemburg über grenzüberschreitende Berufspendler promoviert und an den Universitäten Kaiserslautern und Metz gearbeitet. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte sind Raum- und Identitätskonstruktionen in Grenzregionen mit Schwerpunkt Großregion SaarLorLux. Wille ist Autor des Buchs „Grenzgänger und Räume der Grenze“ (2012, Peter Lang).

Tobias Winnerling: Studium der Geschichte, der Philosophie und des Modernen Japan in Hagen und Düsseldorf (Magister Artium). An der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf arbeitete er bis 2007 als wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl für Rheinische Geschichte und Neuere Geschichte. Seit 2008 ist er dort wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit. 2013 promovierte er mit einer Arbeit zum Thema „Vernunft und Imperium. Die Societas Jesu in Indien und Japan, 1542–1574“. Seine Forschungsinteressen gelten der Interaktion Europa – Asien ab dem 16. Jahrhundert; Wissenschafts- und Wissensgeschichte; Gelehrtengeschichte, Kulturgeschichte des Vergessens; Kräuterbüchern zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert; Buchgeschichte; Materielle Kulturforschung; sowie der Geschichte in Videospielen.

